

POSUDEK BAKALÁŘSKÉ PRÁCE

Jméno a příjmení studenta: Vendula Hubáčková

Název bakalářské práce: Die Gattung Märchen im medialen Wandel am Beispiel von ausgewählten Märchen der Gebrüder Grimm

Vedoucí bakalářské práce: Dr. phil. Zdeněk Pecka

Oponent bakalářské práce: Martin Junge, M.A. B.A.

I. Cíl práce a jeho naplnění:

1. Cíl práce byl stanoven a naplněn v souladu s tématem
- 2. Cíl práce byl naplněn s drobnými nedostatky**
3. Cíl práce byl adekvátní, ale jen částečně naplněný
4. Stanovený cíl nebyl naplněn

II. Struktura práce:

1. Logická, jasná a přehledná
2. Přiměřená
- 3. Uspokojivá**
4. Nevhodná

III. Práce s literaturou:

1. Výborná: zvoleny a použity vhodné prameny v patřičném rozsahu, přesná práce s citacemi, kritická analýza zdrojů
2. Velmi dobrá práce s adekvátními prameny v patřičném rozsahu
3. Průměrná práce s literaturou
- 4. Slabá, chybná nebo nedostačující**

IV. Prezentace a interpretace dat:

1. Systematická, logická prezentace, originální a důsledná interpretace
2. Velmi dobrá prezentace dat, úspěšný pokus o jejich interpretaci
- 3. Uspokojivá prezentace i interpretace dat**
4. Neodpovídající prezentace, nedostatečná analýza výsledků

V. Formální stránka:

1. Odpovídá všem stanoveným požadavkům
- 2. Obsahuje drobné formální chyby**
3. Nesplňuje některé zásadní požadavky
4. Nesplňuje většinu stanovených požadavků

VI. Jazyková úroveň práce:

1. Výborná
2. Velmi dobrá
- 3. Dobrá**
4. Podprůměrná

VII. Náročnost zpracování tématu:

1. Velmi vysoká
- 2. Vysoká**
3. Střední
4. Nízká

VIII. Přínosy práce:

1. Originální zpracování a názory, předkládá nová zjištění
2. Práce je v daném oboru přínosná
- 3. Průměrné, omezené využití výsledků práce**
4. Nedostatečné, práce nemá jasný přínos pro obor

Vyjádření oponenta bakalářské práce:

Die Studentin Vendula Hubáčková nimmt sich in ihrer Bachelorarbeit dem Thema Märchen an und legt ihr Hauptaugenmerk auf deren mediale Verarbeitung und den allmählichen Wandel derselben. Die Bachelorarbeit ist mit 57 Seiten außerordentlich umfangreich und gliedert sich klar nachvollziehbar in zwei Teile.

Von einer Definition der Gattung Märchen schlägt Vendula Hubáčková den Bogen über deren historische Entwicklung, widmet sich den Gebrüdern Grimm als wohl bekannteste Märchensammler und kommt schließlich zu den Grundmerkmalen von Medien, bevor sie sich im praktischen Teile der Arbeit vornehmlich dem Inhalte zweier Filmproduktionen widmet und anschließend den medialen Wandel erfasst und resümiert, wobei ein geeignetes Fazit ausständig bleibt.

Allerdings krankt die Arbeit trotz dem hehren Ansinnen Hubáčkovás an einigen Missständen, die nachfolgend benannt werden seien.

- a) Die Autorin stellt teils ihre Meinung als herrschende Meinung oder feststehende Meinung dar, ohne dies zu belegen. So stehen subjektive Eindrücke im Fließtext ohne Beleg (S. 10, 14, 18 und 29). Zudem ist die Textgestaltung nachteilig, wenn Verweise erfolgen, die ins Nichts führen (Tabelle S. 14).
- b) Die Gewichtung der einzelnen Kapitel ist dem Opponenten in Teilen unverständlich. Dem Leben und Werk der Gebrüder Grimm (übrigens immer mit Artikel zu schreiben!) ist nicht einmal eine ganze Seite gewidmet, was keinesfalls deren Bedeutung für die deutsche Sprache und die deutsche Literatur entspricht. Das Kapitel 3 ist in dieser Form wertlos, die gebotenen Informationen sattem bekannt und im krassen Gegensatz zu den salbungsvollen Worten der Verfasserin: Wer waren die Brüder Grimm? Warum sind sie für uns so wichtig? und hernach in der Zusammenfassung: „Anschließend beschrieb ich die großen Sammler des klassischen deutschen Volksmärchens – die Brüder Grimm“ (S. 35). Dafür lernen wir andernorts einiges über die richtige Kameraführung, und zwar im Verhältnis zu viel. So wirkt die Arbeit auch inkonzis.
- c) Die Sprache in der vorgelegten Arbeit ist in weiten Teilen zwar gut, allerdings finden sich verschiedentlich Passagen, die sprachliche Sorgfalt vermissen lassen und die Arbeit nachdrücklich beeinträchtigen. Teils scheinen Übersetzungen aus Google ohne weitere Nacharbeit übernommen worden zu sein, was zwar zu guter Orthographie, jedoch gleichfalls zu schlechter Satzsemantik führt. Beispielsweise seien – nicht abschließend – genannt:
„Ein dankbares Gebiet bildet in der Märchennovelle das Schwank Märchen, das sich über menschliche Dummheit auslacht.“ (S. 16), „Man zuschreibt die Entwicklung von Medien der sozialen Wandel, deshalb ist gerade Johannes Guttenberg (sic!) und sein Buchdruck als bedeutend bezeichnet.“ (S. 21), „Die Geschichte wird einfach umgeschrieben, wie sie von den Brüdern Grimm selbst geschrieben wurde, und im Kapitel 5.2 beschreibe ich nur die Informationen, die sich von der Geschichte in der ersten Ausgabe unterscheiden.“ (S. 26), „Die Regisseurin [...] führen diesen Film sehr modern, obwohl ist es schon 10 Jahre von seiner Entstehung.“ (S. 30), „Wie ich schon schrieb, auf den ersten Blick schien mir die zweite Verfilmung sehr unterschiedlich von der Buchvorlage zu sein, aber es sollte angemerkt werden, dass nur im unverständlichen Verhalten des Aschenputtels Vaters.“ (S. 32). Was es bedeuten mag, wenn die Gebrüder Grimm ihre Märchen fast redlich schrieben (S. 19) oder die historisch-geographische Theorie Finnisch ist (ibid.) mag die Verfasserin wissen, mir kommt es nicht Finnisch, sondern Spanisch vor.
- d) Dem Opponenten bleibt schleierhaft, in welchem Zusammenhang die (sehr gute!) Umfrage am Ende der Arbeit mit dem ausgearbeiteten Text steht. Im ersten Teil finden sich nahezu keine Bezüge auf die Umfrage, in der Umfrage allerdings auch keine

Rückbezüge. Das ist schade, das Potential wurde bedauerlicherweise nicht ausgeschöpft und hätte meinerseits eine bessere Benotung nach sich gezogen.

- e) Die Arbeit mit der Literatur, ihre Wiedergabe und die Zitationen sind nicht *lege artis*. Die Verfasserin hätte der Arbeit mit Quellen viel mehr Achtung schenken müssen, denn die Grenzen zwischen nachlässiger Bearbeitung und dem Verdacht eines Plagiaten können sehr eng sein. Paraphrasen müssen sich jedenfalls ausreichend vom Originaltext unterscheiden, was entsprechend gute Sprachkenntnisse voraussetzt, die der Opponent bei der Verfasserin eigentlich vorhanden weiß. Direkte Zitate in Paraphrasen gehören markiert und für jedes verwendete Medium sind Quellen anzugeben (bspw. S. 13, S. 14, S. 29, S. 32), das gilt insbesondere auch für die Computerspiele. Woher stammen die Informationen? Auf S.15 wird zitiert (Bühler), das entsprechende Buch fehlt im Literaturverzeichnis. Schlichtweg unzulässig ist es, aus tschechischen Originalquellen auf Deutsch zu zitieren, ohne dass ersichtlich wäre, ob es sich um eine Übersetzung handelt und wenn ja, von wem übersetzt.

Zusammenfassend muss konstatiert werden, dass sich die Verfasserin zu oft selbst im Wege stand. Bedauerlicherweise kann sie die Grundregeln des wissenschaftlichen Arbeitens nicht redlich applizieren. Dabei gehört dies zum Grundhandwerkszeug – auch in einer Bachelorarbeit und auch unter „anderen“ Bedingungen.

Nach langer, intensiver und reiflicher Überlegung sowie in Nachachtung der verschiedenen Konsultationen bin ich zu der Entscheidung gelangt, die vorliegende Arbeit gerade noch mit **3** zu bewerten, auch wenn es sich meiner Meinung und meinem Maßstabe nach ein Werk nahe der Akzeptanzgrenze handelt. Es ist ein Hohn, dass die Zensur 3 bereits die schlechteste, noch positive, Bewertung auf der herrschenden Skala darstellt, das hiesige System erscheint für eine detaillierte und gerechte Bewertung unvorteilhaft und zu wenig differenziert. Ich verweigere mich der Usance, den Wortlaut der Note zu nennen, denn das entsprechende Adjektiv verdient diese Arbeit aus meiner Perspektive heraus und nach meiner Bildungsbiographie beileibe nicht.

Für die Verteidigung sind ihrerseits vorzubereiten:

1. Korrektur der Seiten 18 – 20 schriftlich im Hinblick auf Zitation und Paraphrasen.
2. Vernünftige Ergänzung des Kapitels 3. Arbeiten Sie einen ordentlichen und statthaften Lebenslauf der Gebrüder Grimm aus und verwenden Sie diesen in der Verteidigung!
3. Erläuterung dessen, was ein typisches Dorfmadchen ausmacht (S. 32). Woher stammen Ihre Informationen?
4. Woher haben Sie die Informationen den Inhalt beider Filme betreffend? Was bedeuten die Namen in Klammern jeweils?
5. Was ist das Fazit Ihrer Arbeit? Welchen Beitrag leistet die Umfrage?

Práci doporučuji k obhajobě a navrhnu hodnocení – **3** –.

Podpis oponenta bakalářské práce:

Datum: 06.08.2020


Martin Junge, M.A. B.A.